
3 Ausbildungsmarkt: Ausgleichsprozesse nehmen weiter an Fahrt auf

Von Oktober 2019 bis Juli 2020 zeigten sich bei den gemeldeten Ausbildungsstellen und bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern gleichermaßen spürbare Rückgänge, wobei sich die rechnerischen Chancen auf eine Ausbildungsstelle gegenüber dem Vorjahr aber nicht verändert haben. Nach wie vor übersteigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Die Corona-Pandemie hat den Ausgleich auf dem Ausbildungsmarkt deutlich verlangsamt. Seit Mai nehmen die Prozesse aber zunehmend an Fahrt auf und ab Juni 2020 ist ein Aufholen zu erkennen. Gleichwohl verbleibt gemessen an der Entwicklung des Vorjahres eine Verzögerung von 6 bis 8 Wochen. Bei den Einmündungen in Ausbildung ist bis Juli ein Rückstand von rund 15.000 oder 10 Prozent auf Corona zurückzuführen, während bei den noch unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern ein pandemiebedingter Anstieg von 12.000 (+8 Prozent) zu verzeichnen ist.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Von Oktober 2019 bis Juli 2020 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 499.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 43.700 weniger als im Vorjahreszeitraum (-8 Prozent.)

Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen teilen sich auf in 445.600 Ausbildungsstellen mit einem aktuellen Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2020 (-8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 53.500 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2019 zu besetzen waren (-5 Prozent).

Mit 494.900 der insgesamt 499.000 im Berichtsjahr gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 43.300 abgenommen (-8 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren bis zum jetzigen Zeitpunkt nur 4.100 gemeldet (-400 bzw. -9 Prozent).

Der Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen im Vergleich zum letzten Beratungsjahr war bereits seit Beginn des laufenden Beratungsjahres zu beobachten (bis März -6 Prozent). Dieser dürfte einerseits auf die schwache Konjunktur zurückzuführen gewesen sein und andererseits darauf, dass Betriebe weniger Ausbildungsstellen meldeten, weil sie in den letzten Jahren Ausbildungsstellen nicht mit einem aus ihrer Sicht geeigneten jungen Menschen besetzen konnten. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass im vorangehenden Berichtsjahr die höchste Stellenzahl seit 2001/02 zu verzeichnen war. Seit dem Berichtsmontat April hat sich der wirtschaftliche Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie in einem weiteren Rückgang der gemeldeten Stellenzahl niedergeschlagen. Die Vorjahresveränderung von insgesamt -43.300 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen lässt sich dabei – bei Zugrundelegung der Entwicklung des letzten Jahres als

Referenz – zu rund zwei Dritteln auf die erstgenannten Ursachen zurückführen und zu etwa einem Drittel auf die Corona-Pandemie. In absoluten Zahlen kann der durch die Pandemie-Einschränkungen hervorgerufene Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen auf rund 13.000 beziffert werden.

Die Corona-Pandemie hat die Meldungen von Ausbildungsstellen seit dem Berichtsmontat April gebremst. Dies wird deutlich bei einem Vergleich der Vormonatsentwicklungen im aktuellen Jahr mit denen des letzten Jahres. Im Jahr 2019 ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen von März bis April um 4,2 Prozent gewachsen, 2020 nur um 1,7 Prozent. Mit den zunehmenden Lockerungen nehmen die Stellenmeldungen seit Mai wieder an Fahrt auf. Ihre Zahl erhöhte sich 2020 von April auf Mai um 2,4 Prozent, während es im Vorjahr 3,7 Prozent gewesen waren. Die Entwicklung seit Juni ist von einem gewissen Aufholprozess gekennzeichnet: Die Stellenzahl stieg von Mai auf Juni um 3,6 Prozent und von Juni auf Juli um 3,3 Prozent. Der Zuwachs im Vergleich zum Vormonat fiel damit in diesem Jahr im Juni um 0,3 Prozentpunkte und im Juli um 0,9 Prozentpunkte größer aus als im Vorjahr. Insgesamt verbleibt von März bis Juli 2020 ein Rückstand der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen von 2,6 Prozentpunkten gegenüber der Entwicklung im letzten Jahr. Dies entspricht in absoluter Zahl dem oben genannten Corona-Effekt von rund 13.000 betrieblichen Ausbildungsstellen. Im Juni hatte dieser rechnerische Pandemie-Effekt noch rund 17.000 betragen.

Regional betrachtet war der Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen flächendeckend in allen Ländern zu verzeichnen. Das Minus fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Thüringen, Bremen und Hamburg.

Am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (33.900 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (22.600) und Kaufleute für Büromanagement mit 20.500. Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (13.500), Industriekaufleute (13.300), Zahnmedizinische Fachangestellte (12.500),

Medizinische Fachangestellte (11.900), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (10.900), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (10.600) sowie für Kfz-Mechatronikerinnen und Kfz-Mechatroniker (10.600).

Auffällig zurückgegangen sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen in Metall- und Elektroberufen, im Friseurhandwerk, in Gastronomie- und Hotellerieberufen sowie in Informatik- und kaufmännischen Berufen.

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2019 haben insgesamt 439.300 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁰ Das waren 40.100 weniger als im Vorjahreszeitraum (-8 Prozent).

Wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen lassen sich auch die Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich des gewünschten Ausbildungsbeginns unterscheiden: Von den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern streben 410.700 eine Berufsausbildung zum nächsten Ausbildungsbeginn zum Beispiel im August oder September 2020 an (-8 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 28.600 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2019 vorhanden (-8 Prozent).

Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern hat sich der rückläufige Trend der letzten Jahre bereits seit Anfang des laufenden Beratungsjahres fortgesetzt. Dieser ist u. a. bedingt durch eine rückläufige Schulabgängerzahl, eine verstärkte Nutzung von Internetangeboten bei der Stellensuche oder auch eine generell geringere Inanspruchnahme der öffentlichen Ausbildungsvermittlung, wie das in einer für Ausbildungsuchende guten Lage üblich ist. Von Oktober 2019 bis März 2020 lag die Bewerberzahl bereits 6 Prozent unter der des Vorjahres. Seit dem Berichtsmontat April haben darüber hinaus die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie zu deutlich weniger neuen Bewerbermeldungen geführt als es sonst in diesen Monaten der Fall ist. Von März bis Juli erhöhte sich im letzten Jahr die Bewerberzahl um 22,5 Prozent, während sie 2020 nur um 19,1 Prozent zugenommen hat. Absolut betrachtet ist damit die Bewerberzahl bis Juli aufgrund Corona

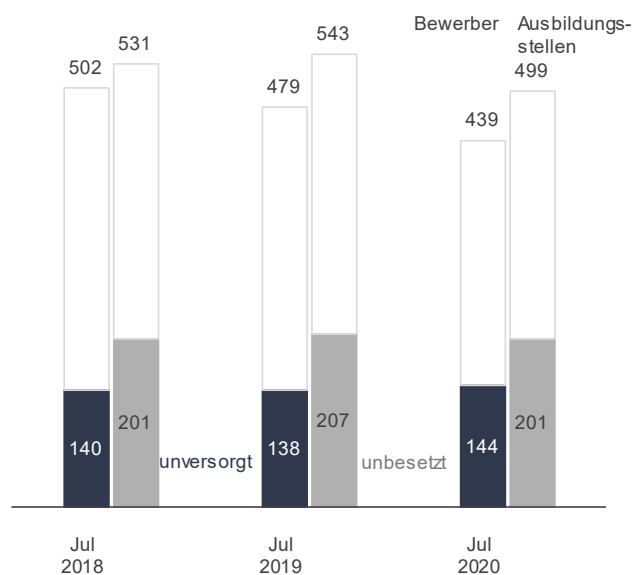
um 12.000 geringer ausgefallen als im letzten Jahr. Die aktuelle Vorjahresveränderung von -40.100 beruht damit zu zwei Dritteln auf den erstgenannten Gründen und rund einem Drittel auf den Maßnahmen des Lockdowns.

Die pandemiebedingten Rückstände im Vergleich zum Vorjahr werden seit Mai zunehmend kleiner. Im Juli 2020 ist sogar ein Aufholen festzustellen. So fiel im Juli 2020 der Bewerberzuwachs im Vergleich zum Vormonat um 1,1 Prozentpunkte größer aus als 2019. Im Juni hatte der Rückstand noch -0,5 Prozentpunkte betragen, nach -0,9 Prozentpunkten im Mai und -2,7 Prozentpunkten im April.

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2018 bis 2020 (jeweils Juli)



Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach Ländern betrachtet zeigte sich überall eine kleinere Bewerberzahl als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Mecklenburg-Vorpommern und

³⁰ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zT) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

Thüringen, gefolgt von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wird unabhängig von der aktuellen Situation vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger beeinflusst, die 2020 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz³¹ weiter rückläufig ist. Daneben gibt es andere Nachfragepotenziale, die sich auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängerinnen und Schulabgängern sind auch Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerberinnen und Altbewerber“). So waren von Oktober 2019 bis Juli 2020 172.300 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerberin oder Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4.500 geringer (-3 Prozent). Damit waren 39 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungsuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 19.700 Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecherin und -abbrecher ist um 3.500 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-15 Prozent).

3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage bis Juli 2020

Bis Juli 2020 gab es rechnerisch 55.700 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 89 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation rechnerisch genauso dar wie im Vorjahreszeitraum.

In neun Ländern waren bis Juli 2020 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber ge-

meldet. Nur in der Bundeshauptstadt fehlten Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin, jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In Hessen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen halten sich gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.³²

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel im Fachverkauf im Lebensmittelhandwerk, in der Fleischerei und Bäckerei, in der Gebäudereinigung oder auch bei Berufskraftfahrerinnen und -kraftfahrern die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.³³ Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestaltung, visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Juli 2020 waren noch 200.500 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Abnahme von 6.800 (-3 Prozent).

Der Rückgang noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist in zwölf Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er im Saarland sowie in Berlin und Hamburg aus. In Brandenburg gab es keine Veränderung im Vergleich zum letzten Jahr. Ein Anstieg war dagegen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Schleswig-Holstein zu verzeichnen.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Juli 2020 teilten 147.600 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 34 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im Juli des letzten Jahres hatten bereits 38 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Für diese Differenz dürften die Einschränkungen durch den Lockdown verantwortlich sein. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres sind bislang 33.300 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-18 Prozent).

³¹ Quelle: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2018 bis 2030, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019. Die Schulabgängerzahl von allgemeinbildenden Schulen wird 2020 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 4 Prozent zurückgehen. Der Rückgang konzentriert sich weit überwiegend auf Absolventinnen und Absolventen mit Studienberechtigung, hervorgerufen vor allem aufgrund der teilweisen Rückkehr zum G9.

³² Bewerber-Stellen-Relationen von mehr als 90 und weniger als 110 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.

³³ Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

Im letzten Jahr hatte sich von März bis Juli die Zahl der Abmeldungen in Ausbildung um 144 Prozent erhöht. Bezogen auf die im laufenden Jahr bis März gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hätte das 96.000 Ausbildungsabschlüssen entsprochen. Tatsächlich registriert wurden aber von März bis Juli nur 81.000 Ausbildungsabschlüsse. Der „Corona-Effekt“ beläuft sich damit bis Juli auf rund -15.000 oder -10 Prozent Einmündungen in Ausbildung.

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 144.400 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Anstieg von 5.900 im Vergleich zum Vorjahr (+4 Prozent). Anteilig betrachtet waren im Juli 2020 33 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch unversorgt. Zum selben Zeitpunkt im Vorjahr waren es noch 29 Prozent gewesen. Auch dieser Unterschied dürfte Folge der Pandemie sein. Legt man, wie bei den Einmündungen, die Entwicklung im letzten Jahr als Vergleichsmaßstab zugrunde, ergibt sich rechnerisch bis Juli ein coronabedingter Anstieg der Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber um 12.000 oder 8 Prozent.

Mehr Unversorgte als vor einem Jahr gab es in allen Ländern mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen und dem Saarland. Am deutlichsten gestiegen ist die Zahl der Unversorgten in Sachsen-Anhalt, Bremen und Hamburg.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2020 noch weitere 38.100 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 1.400 niedriger als im Vorjahr (-4 Prozent).

Zusammen mit den 144.400 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2020 noch insgesamt 182.500 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 4.500 mehr als im Juli 2019 (+3 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Juli 2020

Insgesamt standen im Juli 2020 bundesweit 200.500 unbesetzten Ausbildungsstellen 144.400 noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 56.200 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 72 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel diese Relation aus Bewerbersicht etwas ungünstiger aus (Vorjahr: 67:100). Gleichwohl übersteigt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen auch im Juli 2020 deutlich die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Juli 2020 18.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Generell ist es in einem Juli zu früh, eine Vorausschau auf die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber oder die der unbesetzten Ausbildungsstellen zum Ende des Beratungsjahres anzustellen. In den Monaten August und September ist der Ausbildungsmarkt erfahrungsgemäß noch in Bewegung. Viele Betriebe treffen noch Entscheidungen und zahlreiche junge Menschen finden noch eine Ausbildungsstelle oder weichen auf eine Alternative aus.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Ausgleich auf dem Ausbildungsmarkt in diesem Jahr deutlich verzögert. Seit Mai nehmen die Prozesse zwar wieder zunehmend an Fahrt auf, es bleibt aber bis Juli weiterhin ein Rückstand von 6 bis 8 Wochen im Vergleich zur letztjährigen Situation. Sehr deutlich wird dies zum Beispiel am pandemiebedingten Rückstand der Ausbildungsaufnahmen, die Bewerberinnen und Bewerber mitgeteilt haben. Dieser beläuft sich bis Juli auf -10 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr (vgl. Kapitel 3.5). In welchem Umfang dieser Rückstand bis zum Abschluss des Beratungsjahres noch aufzuholen ist, bleibt derzeit offen.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juli 2020, Datenstand Juli 2020

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September			davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September				
	2019/20	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2018/19	2019/20	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2018/19
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	439.270	-40.088	-8,4	479.358	410.705	-37.653	-8,4	448.358
versorgte Bewerber	294.911	-45.988	-13,5	340.899	271.852	-42.830	-13,6	314.682
dav. einmündende Bewerber	147.625	-33.347	-18,4	180.972	140.521	-31.920	-18,5	172.441
andere ehemalige Bewerber	109.178	-11.243	-9,3	120.421	95.883	-9.567	-9,1	105.450
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	38.108	-1.398	-3,5	39.506	35.448	-1.343	-3,7	36.791
Bestand an unversorgten Bewerbern	144.359	5.900	4,3	138.459	138.853	5.177	3,9	133.676
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	499.035	-43.729	-8,1	542.764	445.559	-40.894	-8,4	486.453
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	494.931	-43.342	-8,1	538.273	443.458	-40.100	-8,3	483.558
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.104	-387	-8,6	4.491	2.101	-794	-27,4	2.895
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	200.512	-6.833	-3,3	207.345	200.457	-6.783	-3,3	207.240
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,14	.	.	1,13	1,08	.	.	1,08
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,39	.	.	1,50	1,44	.	.	1,55
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	365.173	-33.865	-8,5	399.038	341.668	-31.744	-8,5	373.412
versorgte Bewerber	249.240	-37.247	-13,0	286.487	230.217	-34.598	-13,1	264.815
dav. einmündende Bewerber	123.262	-27.228	-18,1	150.490	117.241	-26.019	-18,2	143.260
andere ehemalige Bewerber	92.722	-8.795	-8,7	101.517	81.993	-7.500	-8,4	89.493
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	33.256	-1.224	-3,5	34.480	30.983	-1.079	-3,4	32.062
Bestand an unversorgten Bewerbern	115.933	3.382	3,0	112.551	111.451	2.854	2,6	108.597
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	420.840	-36.481	-8,0	457.321	377.011	-34.416	-8,4	411.427
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	417.863	-36.283	-8,0	454.146	375.334	-34.060	-8,3	409.394
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.977	-198	-6,2	3.175	1.677	-356	-17,5	2.033
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	164.589	-6.059	-3,6	170.648	164.538	-6.011	-3,5	170.549
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,15	.	.	1,15	1,10	.	.	1,10
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,42	.	.	1,52	1,48	.	.	1,57
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	73.618	-6.247	-7,8	79.865	68.639	-5.888	-7,9	74.527
versorgte Bewerber	45.405	-8.729	-16,1	54.134	41.429	-8.188	-16,5	49.617
dav. einmündende Bewerber	24.305	-6.055	-19,9	30.360	23.225	-5.846	-20,1	29.071
andere ehemalige Bewerber	16.328	-2.472	-13,1	18.800	13.814	-2.053	-12,9	15.867
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.772	-202	-4,1	4.974	4.390	-289	-6,2	4.679
Bestand an unversorgten Bewerbern	28.213	2.482	9,6	25.731	27.210	2.300	9,2	24.910
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	78.044	-7.253	-8,5	85.297	68.405	-6.480	-8,7	74.885
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	76.917	-7.064	-8,4	83.981	67.981	-6.042	-8,2	74.023
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.127	-189	-14,4	1.316	424	-438	-50,8	862
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	35.820	-776	-2,1	36.596	35.816	-774	-2,1	36.590
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,06	.	.	1,07	1,00	.	.	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,27	.	.	1,42	1,32	.	.	1,47

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres